Königlich Preußische Stettiner Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben. (Redacteur: C. W. Bourwieg.)

No. 89. Freytag, den 7. November 1828.

Berlin, vom 31. October.

Des Königs Maj. haben heute dem von Allerhöchst-Dero Hoflager abberufenen Königl. Spanischen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister, Ritter von Mon, eine Abschieds-Audienz zu ertheilen und dessen Rappel-Schreiben aus seinen Händen entgegenzunehmen geruhet.

Berlin, vom 1. November.

Des Königs Maj. haben die Dr. Challier und Löbell zu Professoren bei dem Cadetten-Corps zu Berlin zu ernennen, und deren Bestallungen Allerhöchstselbst zu vollziehen geruhet.

Pillau, vom 20. October.

Vom 15. bis zum 19. d. M. wüthete hier ein orkanähnlicher Sturm aus Nord-Nord-West und die See ging furchtbar hoch. Heftige Regengüsse, mit sehr großen Hagelschlossen vermischt, machten das Wetter noch fürchterlicher. Dieser Sturm hat viel Unglück verursacht; drei Schiffe, die in den hiesigen Hafen einlaufen wollten, geriethen auf den Strand und wurden von den Wellen zerschellt. Das eine davon, eine Dänisch Galeasse, „Emanuel" genannt, und geführt vom Capitain J. Jensen, welches von Kopenhagen nach Königsberg bestimmt und mit Stückgut, als: Zucker, Citronen, Trauben-Rosinen, Kaffee, Oel u. s. w. beladen war, strandete am 15. Nachmittags 3 Uhr im Seetief der Festung gegenüber; die darauf befindliche, aus 5 Individuen bestehende Mannschaft wurde mittelst des Rettungsbootes glücklich ans Land gebracht. Das zweite, mit Salz beladene Schiff, Namens „Amphitrite", geführt vom Capitain C. W. Rickeles, lag eine Zeit lang auf der Rhede vor Anker; der Sturm zerriß das Ankertau und es wurde nach Süden, $1\frac{1}{2}$ Meile von hier, bis Mövenhaven getrieben, wo es auf den Strand gerieth. Das Rettungsboot eilte mit dem Lootsen-Commandeur und vielen rüstigen Seeleuten dahin, und die Mannschaft wurde gestern, außer dem hiesigen See-Lootsen G. Schebke, wenn gleich mit außerordentlicher Anstrengung und Gefahr, glücklich errettet. Der G. Schebke war dagegen so unglücklich, von dem Communications-Tau, welches vom Lande vermittelst einer Haubitze, nach dem gestrandeten Schiffe geschossen wurde, und an welchem er sich gleich den übrigen Geretteten, in das, hinter dem Schiffe zu seiner Aufnahme bereit liegende, Boot herablassen wollte, los zu gerathen und konnte, da ihn die Brandungen sogleich bedeckten und der Strom fortriß, trotz aller Anstrengung nicht gerettet werden. Er hinterläßt eine Frau und 6 Kinder in dürftiger Lage. Das dritte Schiff, „Frederica", geführt vom Capitain D. Albrecht, strandete am 18ten $3\frac{1}{4}$ Meilen von hier bei der Station Polcki; von der darauf befindlichen Mannschaft, bestehend in 7 Mann, sind der Capitain und 3 Mann gerettet, der Passagier ist ertrunken und der Steuermann einige Stunden nach seiner Rettung gestorben, 2 Mann waren schon in offener See durch eine Sturzwelle über Bord geschlagen worden. Ein viertes Schiff mit Ballast, dem hiesigem Rheder P. Lietke gehörig, „Blücher" genannt, ging, nachdem es das Seetief beim Einlaufen erreicht hatte, auf dem Strom vor Anker; es wurde jedoch über Nacht, bei der reißenden Ausströmung der See in das Haff, auf eine flache Stelle geworfen und daselbst festgesetzt, so daß es sehr leck wurde; doch ist zur Rettung desselben Aussicht vorhanden.

Das Elbinger Dampfboot, welches ebenfalls von jenem Sturme betroffen worden, und nach erfolgter Rettung der Passagiere in der Nacht vom 17. zum 18. ganz verschwunden war, soll, wie jetzt verlautet, vom Sturme und den Wellen nach dem jenseitigen Haff-Ufer getrieben, daselbst auf den Strand

gesetzt und so leck geworden sein, daß es voll Wasser steht.

Von der Nieder-Elbe, vom 31. October.

Man meldet Folgendes aus Braunschweig vom 21. October: „Ein vor Kurzem stattgefundener Vorfall macht das allgemeinste Aufsehen und erregt Besorgnisse für die Zukunft. Am 12. d. M. Vormittags soll das 6te Hannöv. Infanterie-Regiment, dem bald darauf eine Abtheilung Hannöv. Uhlanen folgte, in das diesseitige Amt Thedinghausen eingerückt sein und sich mit Gewalt den Weg durch dasselbe erzwungen haben. Alle Gegen-Protestationen des dortigen Braunschweig. Justizbeamten, sagt man, seien vergebens gewesen und von dem commandirenden Officier zurückgewiesen worden. Die Regierung soll von dem Vorfalle benachrichtigt worden sein."

Brüssel, vom 28. October.

Man lieset in ältern Zeitungsnachrichten aus Java vom April: „Der alte Regent von Muning, der durch einen seiner Söhne in die Empörung von Rembang mit fortgerissen war, aber reuig wiederkehrte und sich dem Residenten in Surakarta mit seiner Frau und seinem 17jährigen Sohne unterwarf, legte am 11. April den Eid der Treue gegen die Regierung in die Hände des Residenten ab. Nachdem dieser eine, den Umständen angemessene Anrede an ihn gehalten hatte, las der Pangulu in Gegenwart der Regierungsglieder folgende Eides-Formel ab: „Ich schwöre bei Gott, dem einigen Herrn, der alles Geheime kennt, und alles, was Dasein haben kann; der auf Erden milde und im Himmel barmherzig ist; der da weiß, was gewiß und was ungewiß ist; bei ihm schwöre ich, daß ich rein und aufrichtig bin. Sein Zorn falle auf mich, wenn sich einige Untreue in mir verhält, insonderheit aber, wenn ich untreu bin und es läugne; der Zorn Gottes falle alsdann auf mich, und namentlich müsse ich nicht theilhaftig werden des Segens des Propheten Mahomed, auf welchem der Friede ruhe, noch der Segnungen seiner vier Apostel, Abubakan, Omar, Osman und Ali; ich müsse nicht theilhaftig werden des Segens der gestorbenen Braminen, welche ruhen in der Insel Java, noch Sr. Hoheit des Susuhunang von Surakarta, Adiningrat. Der Zorn Gottes falle auf mich, ehe die Nahrung die ich nehme, durch meinen Leib gegangen, ehe die Kleider, die ich trage, abgenützt sind, ehe ich unter das Dach meiner Wohnung zurückkehre, und ich sei ein Scheusal vor der Menschheit."

Wien, vom 26. October.

Das neueste Blatt unseres Beobachters enthält noch einige nähere Angaben über das Gefecht bei Czoroj zwischen dem Wessir von Widdin und designirten Pascha der kleinen Wallachei, und dem General Baron Geismar. Es waren in diesem Treffen 30000 Mann und 30 Kanonen im Gefecht. Der Wessir von Widdin hatte noch 3 Paschas von 2 Roßschweifen bei sich und nach einem officiellen Document angekündigt: er werde die Russen auf seinem Marsche nach Krajova vernichten. Das Gefecht dauerte mit einer kurzen Unterbrechung vom 26. Sept. um 2 Uhr Nachmittags bis zum folgenden Tage um 2 Uhr Morgens. Das Türk. Lager wurde in Brand gesteckt und der Brand leuchtete den Kämpfenden. Der stolze Wessir mußte in der Dunkelheit der Nacht flüchten, und verlor Alles, selbst sein geheimes Portefeuille mit sehr wichtigen Papieren. Ein Theil der Türken hatte sich in die unterirdischen Wohnungen der Landleute eingeschlossen, aber auch hier wurden sie, da sie sich nicht ergeben wollten, niedergeschossen oder verbrannt. Es fochten in dieser Schlacht etwa 6 Türken gegen einen Russen, und der größte Theil der Armee des Wessirs bestand aus Linientruppen.

Wien, vom 29. October.

Die große Ungarische Reichstags-Deputation, welche, aus acht Sectionen bestehend, unter dem Vorsitze Sr. Kaiserl. Hoheit des Reichs-Palatinus, von Ende Januar d. J. bis gegen Mitte April in Pesth thätig war, und dann auf einige Zeit auseinander ging, hat sich abermals versammelt, um ihre Regnicolar-Arbeiten fortzusetzen und zu beendigen. Die Regnicolar-Deputation für die montanistischen Angelegenheiten ist seit dem 13. März fortwährend zu Ofen in Thätigkeit.

Paris, vom 24. October.

Nach den neuesten Nachrichten aus Havana schickte sich der Span. Commodore Laborde abermals zum Auslaufen an. Auf seinen neuesten Entwürfen ruht ein tiefes Geheimniß, nur weiß man so viel, daß er auf 3 Monate Lebensmittel einschiffen läßt. Die Bemannung aller Fahrzeuge ist auf den vollständigsten Fuß gebracht; die Truppen und Matrosen werden pünktlich bezahlt, und die Schiffe selbst sind auf das Genaueste durchsehen worden. Man hofft in Havana allgemein, daß diese, nach Mexiko bestimmte, Expedition glücklicher sein werde, als die früheren, auch läßt die ununterbrochene Verbindung, welche, mit Hülfe leichter Fahrzeuge, mit jenem Lande besteht, keinen Zweifel mehr übrig, daß der Commodore über den Zustand von Mexiko die genaueste Kenntniß habe.

Der Moniteur zeigt an, daß die Regierung vorgestern Depeschen vom General Maison vom 4. und 5. Oct. erhalten habe. Ibrahim Pascha war danach (wie bereits gemeldet) am 4. mit den letzten Egyptischen Truppen abgegangen. Die schwachen Garnisonen, die er in den festen Plätzen Messeniens zurückgelassen hatte, schienen nicht geneigt, sich ernsthaft zu vertheidigen, und man hoffte daher, daß die Uebergabe dieser letzteren sich nicht lange verzögern würde. Der General Maison stand mit der Brigade des Generals Higonnet vor Navarin; General Sebastiani beobachtete mit der seinigen Koron, und Gen. Schneider war am 2. Oct. mit seiner Division unter Segel gegangen, um sich vor Patras zu begeben. Bei dem Abgange der obigen Depeschen war noch kein Angriff gegen eine dieser Festungen gerichtet worden, und man wollte, ehe man zu den Waffen griff, erst den Weg der Unterhandlungen einschlagen. Die Zahl der Kranken hatte sich unter den vor Navarin lagernden Truppen fühlbar vermehrt. Einige Regimenter sollen an 60 Kranke haben. Die Wirkung des Klimas zeigte sich besonders nachtheilig auf diesem Punkte, doch gab der Zustand der Brigade noch zu keiner ernstlichen Besorgniß Anlaß, und die Kranken ließen sich größtentheils leicht wiederherstellen. Wechselfieber wurden am meisten beobachtet. Starke Leute wurden am ersten davon befallen, und man schrieb die Krankheit vornehmlich auf Rechnung der Nahrung des Soldaten, die größtentheils in gesalzenem Fleische bestand. Man hatte den Soldaten eine doppelte Portion Wein bewilligt, weil man dieses Mittel für geeignet hielt, den Gesundheits-Zustand zu erhalten, und eine erste Zufuhr von Hornvieh aus Italien hatte es den Verpflegungs-Beamten erlaubt, mit der Vertheilung von gesalzenem Fleische inne zu halten.

Madrid, vom 13. October.

In allen unsern Cirkeln ist jetzt von nichts anderm die Rede, als von einer Aufforderung, die das Cabinet von St. James an das unsrige, in Betreff eines Schutz- und Trutz-Bündnisses zwischen Letzterem und denen von Wien und London, erlassen haben soll. Ferner heißt es, das Cabinet der Tuilerien habe uns ähnliche Anträge gemacht. Es sollen neulich außerordentliche Couriere mit Depeschen in dieser Angelegenheit nach Paris und London abgegangen sein.

Madrid, vom 15. October.

In Barcelona sind, auf Befehl des Generals Espana, auf zwei Fahrzeugen über 100 Personen aus allen Ständen eingeschifft worden, um sie, man weiß nicht wohin, zu bringen; die Schiffe wurden von einer Kriegsbrigantine escortirt. Alle diese Individuen werden für Mitschuldige an der Verschwörung, die der General in Barcelona entdeckt haben will, ausgegeben. Wenige Stunden nach ihrer Abfahrt wurden die Schiffe durch einen heftigen Sturm zerstreut. Da man im Verlauf mehrerer Tage gar nichts von ihnen vernommen hat, so sind sie wahrscheinlich mit Mann und Maus untergegangen.

Auf Einladung des General Gudin werden der König und die Königin am 24. d. Sich nach dem Pardo begeben, um die aus Andalusien kommenden Französischen Truppen vorbeimarschiren zu sehen. Die Cuirassiere der Königl. Garde, welche jetzt in Ocana stehen, sollen nach Madrid kommen, um ihre Caserne der Franz. Cavallerie für die Zeit ihres Aufenthalts in Ocana einzuräumen. Man sagt, es sei im Werke, dem Staatsrath und dermaligen Erzbischof von Toledo, Monsignor Inguanzo, den Cardinalshut zu verschaffen, und demnächst dieses Erzbisthum, das reichste in Spanien, dem Infanten Don Sebastian, Sohn der verwittweten Prinzessin von Beira, zu ertheilen. Der Minister Calomarde läßt für seine Rechnung ansehnliche Grundstücke in Italien ankaufen.

Madrid, vom 16. October.

Die Regierung hat einen Befehl erlassen, wonach alle Spanier, die ihr Vaterland freiwillig verlassen haben, binnen 4 Monaten zurückkehren können. Diejenigen, welche es vorziehen, im Auslande zu bleiben, können eine lebenslängliche Pension von ihren Gütern in Spanien beziehen. Der Rath von Castilien und die Minister sind bei dieser Maaßregel zu Rathe gezogen worden. Die Feindschaft zwischen dem Staatsrathe und den Ministern dauert fort.

Das Provinzialbataillon Plasencia war das erste, das nach der Räumung von Cadix durch die Franzosen in S. Fernando einrückte. Zu seinem Empfange hatten sich die Behörden feierlich versammelt und empfingen es an der Brücke von Suazo (die nach Cadix hinüber führt). Das Bataillon marschirte sogleich nach der Plaza del Rey, wo auf dem Balkon der Casa consistorial das Bild des Königs aufgestellt war, das der Befehlshaber der K. Freiwilligen unter allgemeinem Jubel enthüllte. Um 9 Uhr Morgens ward den Officieren des Bataillons von der Stadtbehörde ein glänzendes Frühstück gegeben, und den Truppen selbst, so wie der Artillerie, Wein verabreicht. Auch erhielten die Armen an jenem Tage Almosen. Am Abend war ein Stiergefecht von jungen Stieren auf demselben Platze, und am Abend der Balkon, wo das Bild des Königs stand, das Kapitelhaus und das Colosseum glänzend erleuchtet, wo ein zur Feier des Tages gedichtetes Stück aufgeführt wurde, zu welchem der Stadtrath die Officiere des Bataillons hinführte. Bei diesem Feste herrschte die größte Ordnung und Freude, und überall sprach sich unverholen die Liebe zu dem Monarchen aus.

Lissabon, vom 11. October.
(Privatmittheilung.)

Der Horizont von Don Miguel's Herrscherhimmel scheint sich immer mehr zu verfinstern. Wahrscheinlich hat er von seinen Freunden in London einige noch beunruhigendere Nachrichten erhalten, als die es sind, welche man im Publikum kennt. Man spricht von einem vertraulichen Schreiben des Visconde d'Asseca, das mit dem letzten Engl. Paketboot gekommen sei, und worin dieser Gesandte bestimmt meldet, daß D. Miguels Sache als verloren anzusehen sei. — Auf der andern Seite scheinen die immer härter werdenden Maaßregeln darauf hinzudeuten, daß die Regierung ihr nahes Ende voraussieht, und demnach die letzten Versuche macht, sich mit Gewalt zu halten. — Der Pater Mezias, den man in der Absicht die nördlichen Provinzen aufzuwiegeln nach Elvas geschickt hat, ist am 9. von hier abgegangen, und der Pater Braga, so wie der Oberst Raymundo, haben sich nach einem andern Punkte begeben.

Unter den Leuten, die man in die Provinz sendet, um die Landleute zur Vertheidigung der Rechte des D. Miguel aufzufordern, hat man den bekannten Marq. von Chaves nicht vergessen. Man sagt, daß er Feldrüstungen veranstalte, und daß er sich, im Laufe der folgenden Woche, in Bewegung setzen werde. Die Frau Marquise soll ein Regiment befehligen.

London, vom 22. October.

Vom Vorgebirge der guten Hoffnung meldet man vom 3. August, daß die Armee des Königs Chaka zwischen Umtala und dem Baschi-Strome auf das Kaffern-gebiet anrückt. Die Häuptlinge Vossanie und Hinza wollen ihm am Baschi eine Schlacht liefern. Der Oberst-Lieutenant Somerset ist auf den Kasi-Fluß (den Kaisikamma) zu marschirt, um die Gränze zu decken und den Kaffern beizustehen.

Das Journal des Debats sagt: „Die Vermählung Don Miguels und der Donna Maria ist in diesem Augenblick der Gegenstand lebhafter Unterhandlungen, nach den nämlichen Grundlagen als die Verhaltungsbefehle des nach Rio gesandten Lord Strangford. Die Acte der sogenannten Cortes von Lamego sollen für nichtig erklärt, D. Maria als Königin von Portugall anerkannt werden, D. Miguel aber das Land im Namen dieser Fürstin als Regent beherrschen, und den Königstitel erst nach Vollzug seiner Vermählung annehmen. Allein gegen diesen Plan ist eines Theils D. Miguel, der die Königswürde nicht ablegen mag, anderntheils die Agenten D. Pedro's in Europa, welche, in Gemeinschaft mit dem Russ. Gesandten in London, Alles anwenden, um D. Pedro von diesem Project zu entfernen. Eine zweite, fast noch thätiger geführte, Unterhandlung ist die hinsichtlich der Reise der jungen Fürstin nach Wien, welche von dem Oestr. Gesandten begehrt wird. Allein Hr. v. Barbacena hat erklärt, wenn man auf dieser Forderung weiter bestehe, so werde er Augenblicks mit der Prinzessin nach Rio de Janeiro zurückkehren.

Philadelphia-Zeitungen vom 21. v. M. zufolge, muß Bolivar eilen, wenn er Bolivia für Columbien erhalten

will, denn der Peruan. Anführer, General Gamarra, der 5tauf. Mann hat, war bereits in la Paz und Caracolla eingerückt, und hatte den General Urdinica, der nur 2tauf. Mann hat und zu Oruro steht, aufgefordert, sich zu ergeben. Dies wird er wohl thun müssen, da er ohne große Schwierigkeit sich nicht zurückziehen kann und überdieß der Oberst Palenco, der mit 500 Pferden und 25tauf. Doll. von Potosi abgeschickt worden, zu den Peruanern übergegangen war.

London, vom 24. October.

Der König hat vorgestern ein Diner gegeben, — eine Thatsache, wodurch die ungünstigen Nachrichten, welche über den Gesundheits-Zustand Sr. Maj. in Umlauf gekommen waren, genügend widerlegt werden.

Gestern kam Cap. Gordon vom K. Schiff Briton mit Depeschen von Ld. Strangford an Ld. Aberdeen, auch mit Depeschen an Ld. Melville, hier an. Er war mit seinem Schiffe von Rio de Janeiro in Portsmouth eingetroffen, und hatte einen gewissen Hrn. Rodrigo mit Depeschen des Kaisers an den Marq. v. Barbacena mitgebracht, welche dieser dem Marquis nach Grillons Hotel brachte. — Diesen Morgen gelangte an die Brasil. Gesandtschaft eine Mittheilung, vom Kaiser eigenhändig unterschrieben, daß er am 26. Aug. den Friedens-Tractat mit der Regierung von Buenos-Ayres unterzeichnet habe. England garantirt die Unabhängigkeit der Banda oriental auf 5 Jahre. Die beiderseitigen Heere räumen das Land binnen 4 Monaten. Die Auswechselung der Gefangenen hat bereits begonnen. Das Schiff Briton hat den Tractat überbracht. Der Friede sollte in Rio de Janeiro am 7. Sept. feierlich proclamirt werden.

Sir Fred. Adam war am 7. d. in Ithaca. — Der Graf Capodistrias soll den Russen die Insel Samos übergeben haben, um daselbst ein Depot für die Russ. Flotte im Mittelmeere zu errichten. Frankreich und England sollen zu demselben Behuf jedes gleichfalls eine Insel erhalten.

Die Nachrichten aus Lissabon lassen keinen Zweifel darüber, daß die neue Expedition gegen die Azoren wirklich in See gekommen war. Ein Brief nennt sie „eine furchtbare,“ nach andern bestehen indessen die am Bord befindlichen Truppen nur aus 450 M. vom 13. Regiment, bestimmt, auf Madeira, die, am 9. August dahin gesandten abzulösen, welche letztere aber zu einem Angriff auf Terceira geführt werden sollten. Die Hofzeitung vom 8. d. erwähnte der Ereignisse auf letzterer Insel, „die eine der loyalsten von allen Portugiesischen Besitzungen sei, allein die Einwohner der Hauptstadt Angra hätten die Factionisten nicht hindern können, am 22. Juli das Castell S. Joao, die Hauptfeste des Landes, durch Ueberrumpelung einzunehmen.“ Schiffs-Nachrichten zufolge, die in Falmouth eingegangen, war die Kaiserl. Brasil. Fregatte Isabella Maria am 8. Sept. von Terceira nach Madeira abgesegelt. Man ist sehr gespannt, wie es ergehen dürfte, wenn solche einmal auf ein Miguelistisches Geschwader treffen würde.

Nach Inhalt einer, in der Jamaica-Curant enthaltenen Proclamation Bolivar's hat derselbe, da er vernommen, daß sich eine bedeutende Span. Truppen-Macht in der Havana zusammenziehe, und da mit Grund zu vermuthen stehe, daß sie gegen Columbien bestimmt sei, eine Verstärkung des Republikanischen Heeres auf 40000 Mann decretirt, wovon 10000 für den südlichen, 10000 für den Magdalena-, 10000 für den nördlichen, und 10000 für den Central-District bestimmt sind. Auch soll die Hülfs-Miliz bis auf eine, eben so große, wo nicht größere Stärke gebracht werden, und das Congreß-Decret vom 8. August (1827), welches das stehende Heer auf 9980 Mann beschränkt hatte, wird suspendirt.

Briefe aus Constantinopel vom 26. v. M. reden allgemein von dem Enthusiasmus, den die Muhammedanische Bevölkerung bei dem Auszuge des Sultans geäußert. Fast alle männlichen Einwohner waren ihm bis Ramisch-Tschiflik gefolgt. Man glaubte übrigens nicht, daß er, außer im Nothfalle, nach Adrianopel aufbrechen würde. Außer dem Marsche des Großvesiers nach Varna, verlautete nichts von sonstigen militairischen Bewegungen; die Rüstungen im Arsenal waren jedoch fortwährend überaus ansehnlich.

Ein Privatschreiben aus dem Campamento de Gibraltar schildert die Lage der unglücklichen Einwohner als höchst betrübt. Jedermann muß seine Carta de sanidad bei sich führen, und läuft Gefahr, falls sie nicht gehörig befunden würde, erschossen zu werden. Es erscheinen immer strengere Befehle der Spanischen Behörden. Täglich ereignen sich über 100 neue Fieberfälle, von denen fast ein Fünftheil tödtlich ist. Die Aerzte erklären es für das bösartigste Uebel, das sie je gekannt haben.

London, vom 25. October.

Der Sieg hat sich in Kent für die Braunschweiger entschieden. Die Morning-Chronicle spricht sich in folgender Art darüber aus: „Von der Versammlung zu Penenden-Heath sind fünf bis sechs Achtel auf der Seite der Anti-Katholiken gewesen. Auch waren sie einig, während ihre Gegner sich über Nichts verabredet hatten. Trotz dem, daß eine geraume Zeit zwischen der Aufforderung zur Versammlung und der wirklichen Zusammenkunft verflossen ist, hatten dennoch die Häupter der liberalen Parthei keinen Operations-Plan entworfen. Wir wußten schon vorher, daß die Pächter in England die Sclaven ihrer Gutsherren sind, daß Aristokratie und Geistlichkeit sich der Emancipation widersetzen. Wir wußten wohl, daß es bei der Aristokratie von Kent Ausnahmen giebt, allein die größere Zahl derselben ist so, wie wir sie schon öfter dargestellt haben. Nur in den großen Städten Englands kann das Volk unabhängig sein. Unglücklicherweise liegen aber die Städte von Kent von dem Versammlungsorte entfernt. Uebrigens waren Rochester und Canterbury auf der Seite der Liberalen. Die Torys und Pfarrer hatten eine Bauern-Conscription, im eigentlichen Sinne des Worts, angeordnet. Auch sind die Preise jetzt hoch, was den Gutsbesitzern mehr Kraft giebt. Bei niedrigen Preisen haben die Gutsherren wenig Einfluß, wie Cobbett vor einigen Jahren zeigte, als er allein die Aristokratie schlug. Ueberall herrscht auf dem platten Lande mehr Unwissenheit und knechtischer Sinn als in den Städten. Wir betrachten Kent nicht als eine Ausnahme. Manche der südlichen, Ackerbau treibenden Grafschaften Englands würden ein noch traurigeres Resultat liefern. Wir wiederholen es, die Aristokratie und die Geistlichkeit sind in diesen Districten Alles in Allem; und so lange Alles gut geht, müssen sie auch bei der Regierung Alles in Allem sein. Der Herzog von Wellington mag die Mittel besitzen, ihren Widerstand zu mäßigen, aber bevor man ihn deshalb tadelt, daß er seinen Einfluß nicht gebrauche, muß man näher mit ihrer Handlungsweise bekannt sein, als man es ist.

Aus Falmouth wird vom 22. d. gemeldet, daß dort an 20 Portug. Passagiere von der Miguelistischen Parthei aus Lissabon angekommen seien, in der Furcht daß der Usurpator sich nicht lange werden halten können.

Petersburg, vom 18. October.

Am 15. d. sind J. Majestät die regierende Kaiserin mit J. K. H. der Großfürstin Maria in erwünschtestem Wohlsein aus Odessa wieder hier eingetroffen.

Capstadt, vom 22. Juli.

Die durch den letzten Courier von der Ost-Gränze eingelaufenen Nachrichten haben großen Eindruck gemacht, den mündliche Erzählungen nicht im Stande waren, zu mindern. Chakka hat mit wenigstens 20000 Mann die Tambookies und einige Stämme der Hinzas angegriffen. Nach Einigen soll er siegreich gewesen sein und werde in unsre Colonie vorrücken; nach Andern in seine Staaten zurückkehren, um in drei Monaten wieder zu kommen, und alle Stämme zu vernichten. Einige wollen aber wissen, er sei geschlagen worden. Wir vernehmen, daß der Commandant des Forts Cafraria seine Stellung mit dem 55sten Regiment und dem Capschen Corps eingenommen und die bestimmte Absicht hat, die unmittelbar an unser Gebiet gränzenden Stämme zu vertheidigen. Die, für die Abgesandten Chakka's bestimmten Geschenke sind an Bord des Helicon gebracht.

Ein Schreiben aus Uitenhak vom 12. d. M. lautet: „Ein, hier gestern Abend angekommener Courier brachte Befehle an die Miliz von Cafraria. Chakka ist über die Tambookies und Hinzas hergefallen und die Stämme haben, um der Gefahr zu entgehen, sich zu unsern Gränzbewohnern geflüchtet. Wir leben in unbeschreiblicher Unruhe. Mir ist mein Pferd zum Kriegsdienst weggenommen worden und es ist mir rein unmöglich, die Folgen zu überdenken von allem, was sich vor meinen Augen zuträgt."

Vom 29. Da wir die ganze Woche keine neuere Nachrichten über Chakka's Fortschritte erhalten haben, nach denen, die Major Dundas brachte, ist es unmöglich, zu sagen, was folgen kann. Man schreibt aus Grahamstown, die Dürre sei schrecklich und das meiste Vieh vor Durst umgekommen, da man kein andres Wasser, als aus den salzigen Quellen gehabt. — Major Dundas hat es freiwillig übernommen, die Botschaft unsrer Regierung an Chakka zu überbringen.

Vermischte Nachrichten.

Berlin. Das neueste Blatt der Gesetzsammlung vom 31. v. M. enthält eine Cabinetsordre Sr. Maj. über das Verfahren bei baulichen Anlagen oder sonstigen Veränderungen der Erdoberfläche in der Nähe der Festungen in 31. §§. Die nächsten Umgebungen 1800 Schritt oder 360 Ruthen von dem obern Rande des Glacis, oder in Ermangelung eines Glacis, von dem äußeren Grabenrande, oder wenn auch dieser nicht vorhanden ist, von der Feuerlinie der Wallbrustwehren, bilden das Rayon der Festung und werden in 3 Bezirke abgetheilt. Der erste Bezirk erstreckt sich bis auf 160 Ruthen oder 800 Schritt von den eben genannten Puncten der Festung und wird mit Pfählen und Marksteinen bezeichnet, der zweite, ebenfalls auf diese Weise bezeichnet, erstreckt sich 100 Ruthen weiter, und der dritte liegt zwischen der Gränze des zweiten und der oben angegebenen Entfernung von der Festung, welche ungefähr so groß ist, als das Geschütz wirkt. Schanzen ohne Mauerwerk und einzelne Blockhäuser erhalten keinen Rayonbezirk, wohl aber selbstständige detaschirte Werke mit Mauern und Hohlbauten, eine solche von 100 Ruthen. — Innerhalb des ersten Rayonbezirks darf auf bisher unbebauten Stellen kein bleibendes Bauwerk angelegt, überhaupt aber kein Baumaterial in Anwendung gebracht werden, welches bei einer Zerstörung des Gebäudes durch Feuer Schutt zurück läßt. Es werden daher weder Lehm, noch Ziegel benutzt, und nur Gartenhäuser, Schoppen, Wachthäuser von Holz, mit Stroh und Rohr, und Zink ꝛc. gedeckt, allenfalls mit eisernem Ofen, dessen blecherne Rauchröhre durch die Wand geht, nachgegeben. Die Fundamente der Gebäude dürfen höchstens 6 Zoll über die Erde hervorragen, und Keller gar nicht angelegt werden. In dem zweiten Rayonbezirk sind schon leichte Wohn- und Wirthschaftsgebäude erlaubt, doch sind auch hier noch so viel als möglich Massivbauten zu vermeiden. Im dritten Rayonbezirk finden in der Regel keine Baubeschränkungen Statt, indeß haben die Ingenieure der Festung die Anlagen zu bestimmen, und die Anbauer einen Revers (wie auch in den beiden ersten Bezirken) zu unterzeichnen, daß, sobald die Zerstörung der Anlagen für nöthig gehalten wird, diese durch den Eigenthümer, entweder nach Verlangen sogleich, oder, bei einer Verzögerung, auf seine Kosten geschieht. Ausnahmen sollen zwar, wo sie der Vertheidigung der Festung nicht nachtheilig sind, Statt finden, indeß werden diese nur vom Kriegsministerium, unter Berathung mit dem General-Inspecteur der Festungen, bei jedem einzelnen Fall nachgegeben. Für die bereits in den Rayonbezirken bestehenden Gebäude, enthält die Verordnung besondere Vorschriften: sie sollen auch ferner geduldet werden; wenn jedoch künftig ein Mal im Laufe eines Krieges ein solches Gebäude zerstört wird, d. h. so weit demolirt, daß ein völliger Neu- oder Ausbau nöthig würde, treten dann die oben auszüglich mitgetheilten Vorschriften in Wirksamkeit.

Der nächste Communal-Landtag der Kurmark zu Berlin und der nächste Communal-Landtag der Neumark zu Küstrin werden am 15. d. M. eröffnet.

Im Frühjahr 1828 wurden auf den Wollmärkten zu Berlin, Breslau, Landsberg a. d. W., Magdeburg, Königsberg und Stettin 121,588 Centn. Wolle verkauft, und zwar: in Berlin 41,560 Ctn., in Breslau 52,865 Ctn., in Landsberg a. d. W. 5138 Ctn., in Magdeburg 9500 Ctn., in Königsberg 1412 Ctn., in Stettin 11,113 Ctn.: zusammen 121,588 Ctn. Vergleicht man diese Summe mit dem Betrage der im Frühjahr 1827 verkauften Wolle, welche für Berlin 36,367 Ctn., für Breslau 48,000 Ctn., für Landsberg 6206 Ctn., für Magdeburg 8567 Ctn., für Königsberg 747 Ctn., und für Stettin 10,150 Ctn., zusammen 110,037 Ctn. ausmachte: so ergiebt sich für 1828 im Ganzen ein Mehrbetrag von 11,551 Ctn., und, im Einzelnen, ein Mehrbetrag für Berlin von 5193 Ct. Die theuersten u. zugleich die wohlfeilsten Preise wurden in Berlin gezahlt: nämlich 25 bis 150 Thlr. für den Ctn., in Breslau 40 bis 130 Thlr. — Den Geldbetrag für die im Frühjahr 1828 verkaufte Wolle kann man nach dem Durchschnittspreise berechnen: für die in Berlin verkaufte Wolle auf 3 Mill. 324,800 Thlr., für Breslau auf 4 Mill. 321,714 Thlr., für Landsberg auf 357,733 Thlr., für Magdeburg auf 613,938 Thlr., für Königsberg auf 61,657 Thlr., für Stettin 722,345 Thlr.: zusammen auf 9 Millionen

402,137 Thlr. Im Frühjahr 1827 betrug dagegen nach einer Durchschnittsrechnung der Geldbetrag nur 7 Mill. 774,012 Thlr., mithin ergiebt sich für das Jahr 1828, ungeachtet der stattgefundenen bedeutenden Verkäufe auf den Schaafen, überhaupt ein Plus von 1 Mill. 628,175 Thlr., und zwar ein Mehr für die Märkte in Berlin von 660,917 Thlrn., in Breslau von 697,714 Thlrn., in Magdeburg von 22,815 Thlrn., in Königsberg von 29,038 Thlrn., und in Stettin von 247,833 Thlrn. und ein Weniger für den Markt von Landsberg von 30,142 Thlrn.

Ein sehr artiges Experiment zu einem Ofenschirm für Damen läßt sich auf folgende Art machen. Man zeichnet mit gewöhnlichem Tusch die Umrisse einer Landschaft, malt die Blätter der Bäume mit salzsaurem Kobaltoxyd (grün), das Uebrige mit salzsaurem Kupferoxyd (gelb), und essigsaurem Kobaltoxyd (blau). Diese Farben sind, wenn sie trocken geworden, unsichtbar: sobald sie aber mit der Wärme in Berührung kommen, nehmen sie ihre natürliche Farbe an, und die Landschaft erscheint in den schönsten Tinten.

Wie man sagt, hat Fürst Talleyrand die Memoiren seiner merkwürdigen Zeit, seines, an Begebenheiten so reichen Lebens, beendigt, und sie seinem Neffen bestimmt, um sie 10 Jahre nach seinem (des Fürsten) Tode bekannt zu machen.

An die geehrten Musik-Freunde.

Der Herr Kapellmeister Romberg ist nunmehr hier angekommen. Das Concert, welches er hier zu geben beabsichtigt, wird Montag den 10ten d. M., im Saale des Schützenhauses, stattfinden. Einlaßkarten à 20 Sgr. sind im Hotel de Prusse zu haben. Anschlagezettel werden das Nähere besagen.

Litterarische Anzeigen.

An die Herren Gutsbesitzer und Oekonomen.

Die landwirthschaftliche Zeitung,

unter der Leitung einer Gesellschaft praktischer Landwirthe herausgegeben

von G. H. Schnee,

von dem Jahr 1803 an ohne Unterbrechung erschienen, wird auch 1829 fortgesetzt. Das Abonnement auf den ganzen Jahrgang in 12 Monatsheften ist sowohl bei allen Buchhandlungen als auf allen Preuß. Postämtern 3 Thlr. 10 Sgr., auch wird jedes Heft sofort nach Verfluß des Monats abgeliefert.

Hemmerde und Schwetschke,
Buchhändler in Halle.

(In Stettin bei F. H. Morin (Mönchenstr. 464.)

In der Buchhandlung von T. H. Riemann in Berlin ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen, in Stettin in der Nicolaischen Buchhandlung zu haben:

Vocabulaire systematique, suivi de Gallicismes etc. etc. et augmenté de quelques Entretiens familiers, 2de Edition. 8. 12½ Bogen. 10 Sgr.

Grammaire méthodique, en 30 Leçons, oder vollständiger Schulbedarf aus der französischen Grammatik. 8. 23 Bogen. 20 Sgr.

Die günstige Aufnahme, deren sich das erstere Buch erfreut hat, zeigt hinlänglich, daß durch dasselbe einem zeitgemäßen Bedürfnisse genügt worden, und der Verleger bemerkt dafür nur, indem er dem Publikum die 2te Ausgabe desselben darbietet, daß diese sich durch die genaueste neuere Orthographie auszeichnet, wie sie denn durch mehrere wesentliche Zusätze und einige leichte Unterhaltungen, die nicht wie gewöhnlich, aus einzelnen Redensarten zusammengesetzt, sondern dem wirklichen Leben abgelauscht worden sind, vermehrt worden. Somit bildet dieses Buch eben so sehr die materielle Grundlage zur Grammatik, als es mit ihr, als dem nothwendigen atomistischen Wortsatz Hand in Hand geht.

In der Grammaire méthodique selbst, einem in der That eigenthümlich abgefaßten Buche, hat der Verfasser das ganze grammatische Gebäude der französischen Sprache, als einer lebendigen, in origineller Kürze, heitrer Anschaulichkeit und klarer Bestimmtheit vollständig hingestellt. Sie theilt sich in einen zu erlernenden (Grammatik,) einzulernenden (Phraseologie) und einzuübenden (Lectures amusantes, deutsche Uebersetzungs-Studien) Theil ab.

Bei beiden Büchern hat der Verleger durch Sauberkeit, schönes Papier und zweckmäßige typographische Anordnung für ein so freundliches äußerliches Ansehn gesorgt, daß sie dem Schüler schon darum bald lieb sein werden. Wir zweifeln nicht, daß bei einer genauern Kenntniß, wozu wir erfahrne Lehrer angelegentlich auffordern, die Brauchbarkeit dieser Bücher bald allgemein anerkannt werden wird, da man bald darin das Ergebniß eines vieljährigen Lehrers erkennen wird. Der billige Preis wird übrigens ihre Einführung in Schulen erleichtern, da der Schüler durchaus weiter keiner andern, oft theuern Lese- und Uebersetzungs-Bücher bedarf.

Entbindungs-Anzeige.

Am 30sten d. M. wurde meine Frau, geborne v. Conradt, vom dritten Sohne sehr glücklich entbunden. Wollin, den 31sten October 1828.

C. G. Conradt jun.

Verbindungs-Anzeige.

Die am 2ten d. M. vollzogene Verbindung meiner jüngsten Tochter Wilhelmine mit dem Oeconom von Rohr, zeige ich ganz ergebenst an. Cavelwisch, den 4ten November 1828.

Verwittwete Kammer-Direktor Hufnagel.

Anzeigen.

Versicherungen gegen Feuers-Gefahr werden für die Phönix-Ass.-Societät in London zu jeder Zeit angenommen, von

Winckelsesser, Breitestrasse Nr. 365.

Bei seiner Abreise von hier nach Schwedt a. d. O. empfiehlt sich allen Freunden und Bekannten zum geneigten Andenken ergebenst

C. F. Holtzheimer.

Stettin, den 3ten November 1828.

Da nunmehr sämmtliche von Harlem erhaltene Blumenzwiebeln, als: doppelte und einfache Hyacinthen, mehrere Sorten Tulpen, Tazetten, Narcissen, Jonquillen, Anemonen, Crocus rc., ausgepackt worden, so sind selbige alle Tage bey mir zu erhalten.

W. Hennig.

So eben empfing
- vergoldete und bemalte Porzelan-Tassen von 10 Sgr. an,
- Porzelan- und Gesundheits-Geschirr, in Thee-, Kaffee- und Tafel-Servicen,
- weiß und mattgeschliffene Glocken auf Astral-Lampen,
- Hyazinthen- und Lampengläser in allen Größen,

seel. B. Michaut's Wittwe,
Dohm- und Pelzerstraßen-Ecke in Stettin.

Eine Partie schönen Essig erhielt in Commission.

G. F. Grotjohann.

In einer hiesigen Material-Waaren-Handlung wird ein junger Mensch als Lehrling, außerhalb von guten Eltern, der im Schreiben und Rechnen geübt sein muß, jetzt gleich verlangt. Nähere Nachricht ertheilt F. A. Fliester am Berliner Thor.

Ein Lehrling mit Schulkenntnissen kann in einer hiesigen Material-Handlung sogleich ein Unterkommen finden; ein Mehreres bey

C. F. Strauch.

Ein mit den nöthigen Schulkenntnissen ausgerüsteter junger Mann findet auf einem hiesigen Comptoir eine Stelle als Lehrling; wo? weiset die Zeitungs-Expedition nach.

Ein solider Handlungs-Diener, als auch ein Lehrling von guten Eltern, finden in einer Material-Handlung mit Comptoir-Geschäften Aufnahme. Das Nähere beim Kaufmann

J. D. Neumann, Frauenstraße No. 913.

Feinstes Bilderglas

empfing ich direkt aus Böhmen, und gebe solches, so wie jedes andere Glas, sowohl im Verkauf als bei Verarbeitung ganz billig.

C. F. Weichardt, heil. Geiststraße Nr. 333.

☞ Für den im verwichenen Stettiner Herbstmarkte mir zu Theil gewordenen zahlreichen Besuch bestens dankend, empfehle ich mich auch für die Folge mit meinen Pelzwaaren ganz ergebenst, bemerke jedoch: „daß ich kein Commissions-Lager in Stettin lasse, auch nie eins dort gehabt habe." — Indeß habe ich diesmal den Kaufmann Herrn C. B. Kruse, Grapengießerstraße, um gefällige Annahme etwaniger Aufträge an mich ersucht, die ich sofort aufs pünktlichste franco ausführen werde; wenn sonst nicht die direkte Bestellung vorgezogen werden sollte, wo denn meine Adresse, wie folgt, lautet:

C. A. Ponge in Berlin,
Breitestraße Nr. 31.

Wer eine Methode von der leichtesten Art über die Zubereitung aller Liqueure, Entfuselung des Spiritus, Fabrikation des Rums und Cognac rc. zu haben wünscht, kann solche von einem Durchreisenden erhalten. Es werden auf Verlangen Proben gemacht. Die Adresse beliebe man in der Zeitungs-Expedition unter A. B. A. abzugeben.

Mein Etablissement als Tischlermeister hieselbst beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, mit dem Bemerken, daß ich auch die Verfertigung von Blasebälgen und deren Reparaturen übernehme, womit ich mich den Herrn Goldarbeitern und sämmtlichen Herrn Feuerarbeitern bestens empfehle.

Leistikow, Roßmarkt Nr. 763.

Ergebene Anzeige
für die
auswärtigen Liebhaber
der
Dampf-Chocolade.

Von mehreren von hier und Berlin entfernten Orten bin ich benachrichtiget, daß daselbst ein in Form und Packung dem meinen äußerlich ähnliches aber unächtes Fabricat, besonders von Berlin und Schlesien aus, fälschlich unter dem Namen von Dampf-Chocolade verbreitet wird.

Da, wo die nur von mir einzig und allein ächt fabricirte, wirkliche Dampf-Chocolade allgemein bekannt ist, kann ein solches Bemühen, den bereits im In- und Auslande berühmten Namen meines Fabricats zur Verbreitung eines unächten zu benutzen, ein geehrtes Publikum nicht täuschen, wohl aber dort, wo wegen der Kürze der Zeit und des langwierigen Wassertransports der Ruf meines Fabricats dem wirklichen Erscheinen desselben voranging, und daher dessen Güte noch nicht an dem ächten erprobt werden konnte.

Ich mache daher hierdurch ergebenst darauf aufmerksam:

daß außer der gewöhnlichen Dampf-Chocolade, das Pfund à 32 Loth à 9 Sgr., bei allen übrigen Sorten auf jeder einzelnen Tafel, die Firma meiner Fabrik gedruckt steht:

„Dampf-Chocoladen-Maschine und Fabrik von J. F. Miethe in Potsdam,"

außerdem jedes Pfund in einem mit obiger Firma bedruckten Umschlage verpackt ist, worin die in medicinischer und ökonomischer Hinsicht sehr wichtigen Vorzüge der ächten Dampf-Chocolade besonders angegeben sind. Zugleich erlaube ich mir, hierbei noch zu bemerken, daß im In- und Auslande meine Fabrik die Erste und bis jetzt die Einzige ist, worin es mir nach vieljährigen, unermüdeten Bemühungen, durch großen Kostenaufwand endlich gelungen, ein so allge-

mein beliebtes, nützliches Nahrungsmittel, ohne Vermischung mit Schweiß oder Unreinlichkeiten, bei gänzlicher Vermeidung des die Materialien zerstörenden Kohlenfeuers, nur durch Anwendung von Wasserdämpfen, durch eine große zweckmäßige Dampfmaschine, nach den Grundsätzen der Chemie, schnell, rein, kräftig, in natürlicher Beschaffenheit und ohne alle Verfälschung wohlfeil darzustellen.

Nicht allein mein Interesse, sondern auch das, eines durch Täuschung gefährdeten, geehrten Publikums, schien mir diese Anzeige zur Pflicht zu machen.

Um den Verkauf der ächten Dampf-Chocolade besser zu bezeichnen, habe ich den Herren Inhabern meiner Hauptniederlagen in den Provinzen eine Anzahl Aushängeschilder von Steindruck mit obiger Firma und der Zeichnung meiner Dampf-Chocoladen-Maschine zugeschickt, und ersuche diejenigen meiner geehrten Abnehmer, welche noch nicht damit versehen sind, sich von daher eine ausliefern zu lassen, oder von mir direct hier oder zur Meßzeit in Frankfurt a. d. O. unentgeldlich zu beziehen. Potsdam.

J. F. Miethe,

Besitzer der Dampf-Chocoladen-Maschine und Fabrik.

Wohlfeiler Bücherverkauf.

A. Mützell, neues topographisch-statistisch-geographisches Wörterbuch des Preuß. Staates, 6 Bde. compr. gr. 4. 1821—25, in Halbleder, ganz neu, Ladenpr. 21 Rtlr., für 10 Rtlr. 15 Sgr. — Brüggemann, Beschreibung der Herzogthümer Vor- und Hinterpommern, 3 Bde. gr. 4. in gut Halbfrzbd. 3⅓ Rtlr. — Sell, Geschichte des Herzogthums Pommern, 3 Bde. in gut Pappbd., für 1⅔ Rtlr. — v. Burgsdorff, Forsthandbuch, oder allgemeiner theoretisch-praktischer Lehrbegriff sämmtlicher Förster-Wissenschaften, 2 Bde. in schönem Halbfrzbd. gr. 8. Berlin 1790. Ladenpr. 5½ Rtlr., für 3 Rtlr. — A. Thaer, Einleitung zur Kenntniß der engl. Landwirthschaft und ihrer praktischen und theoretischen Fortschritte, in Rücksicht auf Vervollkommnung deutscher Landwirthschaft, für Landwirthe und Cameralisten, 3 Bde. m. Kupfrn. gr. 8. in grau Pappbd. Ladpr. 9 Rtlr., für 4½ Rtlr. — Christ's Handbuch der Obstbaumzucht und Obstlehre, m. Kupfrn. und Tab. gr. 8. 1804. in Halbfrzbd. Ladenpr. 2 Rtlr. 20 Sgr., für 1 Rtlr. 10 Sgr. — André, Anleitung zur Veredlung des Schaafviehes, m. Kupfrn. und Tab. gr. 4. 1826. Ladenpr. 1 Rtlr. 15 Sgr., für 25 Sgr. — Plutarchs vergleichende Lebensbeschreibung, a. d. Griechischen, m. Anmerk. v. Kaltwasser, 10 Bde. gr. 8. in Halbfrzbd. 1806. Ladenpr. 12 Rtlr. 22 Sgr., für 6 Rtlr. — Auch ist eine Quantität neuer Berliner Taschenkalender auf 1822, 23 und 24, à St. 4 u. 5 Sgr., zu haben bei

Friese, Pelzerstraße Nr. 802.

Bekanntmachung.

Es soll die Lieferung unseres Bedarfs an Papier, Oblaten, Siegellack, Federposen, Dinte, Heftnadeln, Heftzwirn, Bindfaden, Wachsleinen, Blei- und Rothstiften, Talglichter, raffinirten Rüböhl und Dochten, für den Zeitraum vom 1sten Januar 1829 bis letzten December ejusdem dem Mindestfordernden überlassen werden. Zur Abgabe der Gebote und Vorlegung der Probe der zu liefernden Gegenstände an Papier, Siegellack und Federposen ist ein Termin auf den 13ten November, Vormittags um 10 Uhr, vor dem Herrn Canzlei-Direktor Sander im Expeditions-Zimmer des Stadtgerichts angesetzt worden. Es werden daher diejenigen, welche diese Lieferung übernehmen wollen, eingeladen, sich in dem gedachten Termine einzufinden, in welchem die Bedingungen bekannt gemacht werden sollen; es können solche aber auch auf Verlangen vorher von dem Commissarius mitgetheilt werden. Stettin, den 10. October 1828.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Bekanntmachung.

Betreffend den Gewerbsbetrieb pro 1829.

Den Gewerbetreibenden Einwohnern machen wir bekannt, daß:

1) wer im künftigen Jahre ein Gewerbe im Umherziehen (Hausir-Gewerbe) betreiben will, er möge solches bisher betrieben haben oder nicht,
2) wer ein neues Gewerbe anfangen,
3) wer sein bisher betriebenes Gewerbe niederlegen,
4) jeder Handwerker, welcher sein Geschäft bis jetzt mit weniger als zwey Gehülfen — wobei 2 Lehrlinge einem Gehülfen gleich geachtet werden — getrieben hat, im künftigen Jahre aber 2 oder mehr Gehülfen halten, endlich
5) jeder Handwerker, der bisher 2 Gehülfen gehabt, im künftigen Jahre aber weniger halten will,

sich dieserhalb in den Tagen vom 3ten bis 8ten November auf dem Rathhause bei dem Serviscassen-Rendanten Toussaint zu melden hat, widrigenfalls ihn die gesetzlichen Folgen treffen, welche z. E. für denjenigen, so ohne Anmeldung ein steuerpflichtiges Gewerbe treibt, die 4fache Zahlung der Steuer als Strafe sind. Wir wünschen, daß Niemand, den es angeht, diese Anzeige versäumen möge, indem eine genaue Controlle durch die Polizey-Direktion und die Gewerksältesten erfolgen wird. Wer übrigens außer zu 1 sein Gewerbe im bisherigen Umfange fortsetzt, braucht sich nicht zu melden. Da jedoch von vielen Handwerkern, die nicht steuerpflichtig sind, (nicht 2 Gehülfen halten) unsere besondere Aufforderung vom 13ten September c. sich — nicht um seiner Steuerzahlung, sondern blos um Vervollständigung der Listen willen — bei dem Rendanten Toussaint zu melden und darüber einen Schein entgegen zu nehmen, unbeachtet geblieben ist, so fordern wir die Säumigen auf, solches in den oben bemerkten Terminen zu thun, widrigenfalls unfehlbar die angedrohete Strafe von 1 Rthlr. eingezogen werden wird. Stettin, den 25sten October 1828.

Oberbürgermeister, Bürgermeister und Rath.

Steinicke.

Hiebei eine Beilage.

Beilage zu Nr. 89. der privilegirten Königl. Stettiner Zeitung.

Vom 7. November 1828.

Bekanntmachungen.

Der Stadtarzt Friedrich Wilhelm Carl Orloff hierselbst und dessen verlobte Braut, die Demoiselle Charlotte Louise Ulricke Wilhelmine geborne Krüger, haben in Hinsicht der unter ihnen einzugehenden Ehe, die unter Eheleuten nicht erimirten Standes stattfindende Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes, durch den am 15ten September c. errichteten Kontract, ausgeschlossen, welches hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird. Pölitz, den 9ten October 1828.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Der Einwohner Johann Conrad Zapp und dessen verlobte Braut, Anne Regine Radtcke verwittwete Erbpächter Meyer zu Friedrich-Wilhelmsthal, haben durch den Vertrag vom 11ten October c. die hier geltende Gütergemeinschaft unter sich ausgeschlossen, welches hierdurch bekannt gemacht wird. Gollnow, den 20. October 1828. Das Patrimonialgericht zu Nörchen.

Zu verpachten.

Der, auf der Wussowschen Feldmark, im sogenannten Bachmühlenfelde, belegene pachtlose Acker, bestehend in 40 Morgen, soll im Ganzen oder in Parzelen, à 5 Morgen, anderweitig in Zeitpacht gegeben werden, wozu ein Termin auf den 27sten d. M., Vormittag 10 Uhr, im Forsthause zu Wussow angesetzt wird und Pachtlustige eingeladen werden. Stettin, den 3ten November 1828.

Die Oeconomie-Deputation. Friderici.

Erbverpachtung.

Das auf der Wussowschen Feldmark rechts dem Stadtwege belegene Kämmerey-Land, bestehend in:

104 M. 107 □R. 1ster Classe,
37 " 122 " 2ter "
18 " 176 " 3ter " und
27 " 105 " Hütung und Feld-Wiesen,

mit 25 bis 30 Morgen Oderbruchs-Wiesen auf dem Möllen belegen, sollen, da es dem Interesse der Kämmerey angemessen ist, in Erbpacht gegeben werden, wozu ein Termin auf den 2ten December c., Vormittags 10 Uhr, auf der großen Rathsstube angesetzt wird. Die Bedingungen sind auf der Registratur einzusehen. Stettin, den 28sten October 1828.

Die Oeconomie-Deputation. Friderici.

Jagdverpachtung.

Auf Verfügen der Königl. Regierung wird die kleine Jagd auf den Feldmarken:

Frauendorff, Stolzenhagen, Gotzlow, Kratzwieck, Warsow,

abermals in Termino auf den 26sten November c., Vormittags um 10 Uhr, im Forsthause zu Falckenwalde auf die Pachtperiode von Trinitatis 1829 bis dahin 1835 meistbietend zur Licitation gestellt werden, welches den Jagdliebhabern hiemit öffentlich bekannt gemacht wird. Torgelow, den 29sten October 1828. Königl. Forst-Inspection.

Holzverkäufe.

Es sollen am 10ten November c., Vormittags um 9 Uhr, in der Nassenheidschen Forst 100 Stück starke Fichtbäume, mehrentheils Saageblöcke, auf dem Stamm meistbietend gegen baare Zahlung verkauft werden, wozu Kauflustige hiemit eingeladen werden. Nassenheide, den 26sten October 1828.

v. Schmeling, Rittmeister. Bauck, Justizrath.
Namens der Gutsherrschaft von Nassenheide.

Bey der am 12ten November d. J. hier im Kloster stattfindenden Licitirung von Brennholz in Armenheide sollen gelegentlich auch 7 Klafter eichenes Böttcherholz, so an der Ablage in Podejuch stehen, ausgeboten werden.

---

220 Stücken schwaches Bauholz sollen zur Lichtung des jungen Aufschlages meistbietend verkauft werden, wozu ein Termin auf den 21sten d. M., Vormittag 9 Uhr, im Forsthause bei Wussow angesetzt wird und Kauflustige eingeladen werden. Stettin, den 3ten November 1828. Die Oeconomie-Deputation.

Friderici.

Bäume-Auction.

Am 13ten November c., Vormittags 10 Uhr, sollen einige hundert junge veredelte Birn- und Pflaumenbäume, mehrere hundert Wildlinge, 150 Pyramiden-Pappeln, 50 junge Kirschbäume, mehrere hundert Johannis- und Stachelbeer-Sträuche und Rosen in dem bei der hiesigen Wallmeister-Wohnung befindlichen Garten an den Meistbietenden, gegen gleich baare Zahlung, verkauft werden. Alt-Damm, den 31sten October 1828.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Zu verkaufen.

Das hieselbst am Markt gelegene, zur Concurs-Masse des Kaufmanns Christann gehörige Wohnhaus, welches nebst Pertinenzien auf 3579 Rthlr. 12 Sgr. 6 Pf. gewürdiget worden, soll öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden, und sind die Bietungstermine auf den 9ten October c., 11 Uhr, den 11ten December c., 11 Uhr, und den 21sten Februar f., 11 Uhr, vor dem Deputirten Herrn Assessor Teßmar im hiesigen Stadtgericht angesetzt. Es werden daher Kauflustige hierdurch eingeladen, in denselben ihr Gebot zu Protokoll zu geben, und hat der Meistbie-

tende, nach erfolgter Genehmigung der Interessenten, den Zuschlag zu gewärtigen. Anclam, den 23sten July 1828. Königl. Preuß. Stadtgericht.

Oeffentliche Vorladungen.

Da der Vormund der Kinder des verstorbenen Diaconus und Rectors Magister Schmidt zu Gützkow dessen Verlassenschaft nur unter Vorbehalt der gesetzlich zustehenden Rechtswohlthaten angetreten und um Erlassung behufiger Vorladungen gebeten hat; so werden alle diejenigen, welche an der Verlassenschaft des verstorbenen Diaconus und Rectors Magister Johann Christian Schmidt in Gützkow aus irgend einem rechtlichen Grunde Forderungen und Ansprüche zu haben vermeinen, vorgeladen, solche am 20sten November oder 19ten December d. J. oder 16ten Januar k. J., hieselbst gehörig anzugeben und zu bescheinigen, widrigenfalls sie durch den am 6ten Februar k. J, zu erlassenden Präclusiv-Abschied damit völlig werden abgewiesen werden. Datum Greifswald, den 9ten October 1828.

Königl. Preuß. Hofgericht von Pommern u. Rügen.
v. Möller, Director.

Da die verwittwete Frau Kämmerer Kölling geborne Beemann cum Curatore für sich und ihre Kinder die Erbschaft ihres verstorbenen resp. Ehegatten und Vaters nur cum beneficio legis et inventarii angetreten und dabei zur Ermittelung des Passiv-Standes auf Erlassung öffentlicher proclamatum ad liquidandum angetragen hat, dieses Gesuch auch gewähret worden; so sollen Alle und Jede, die an das Vermögen des unlängst verstorbenen Herrn Camerarius Kölling hieselbst, aus irgend einem Rechtsgrunde Ansprüche und Forderungen zu haben vermeinen, hiemittelst geladen sein, solche in einem der nachbenannten Termine, nemlich am 24sten October, auch 7ten und 21sten November d. J. Vormittags um 10 Uhr, vor Uns in Curia speciell anzumelden, unter Producirung der darüber sprechenden Urkunden zu verificiren und etwanige Vorrechte nachzuweisen, bei Strafe der gänzlichen Ausschließung und des aufzulegenden immerwährenden Stillschweigens durch den am 5ten December d. J. zu publicirenden Präclusiv-Abschied. Gegeben Wolgast, den 25sten September 1828.

Bürgermeister und Rath der Stadt Wolgast.
(L. S.) Jussu Ampl. Senatus subscr.
Fr. Rietow, Curiae Secretarius.

Am 6ten November 1827 ist hieselbst die Anne Christine Hoffmeyer im ehelosen Stande verstorben. Zu ihrem Nachlaß haben sich:

1) ihre Bruder-Tochter Christine Gertrude Hoffmeyer, verehelicht an den Kirchenvorsteher Christian Durhack zu wendisch Tychow,
2) ihr Brudersohn Webermeister Johann Friedrich Hoffmeyer hieselbst,
3) ihr Schwestersohn Webermeister Johann Jacob Lemke zu Schönfelde,
4) ihr Brudersohn Weber Friedrich Wilhelm Gotthielf Hoffmeyer hieselbst,
5) ihre Bruder-Tochter Barbara Christine Hoffmeyer, verehelichte Weber Martin Ewald Riedermeyer hieselbst und
6) ihre Bruder-Tochter Anne Charlotte Hoffmeyer, verehelicht an den Schuhmacher Johann Gottlieb Zank in Driesen,

als nächste Verwandte und Erben gemeldet. Alle diejenigen, welche ein näheres oder gleich nahes Erbrecht zu haben vermeinen, werden hierdurch aufgefordert, am 12ten December d. J., Vormittags um 9 Uhr, auf dem Land- und Stadtgericht vor dem Herrn Justiz-Rath Kypke zu erscheinen, den Grad ihrer Verwandtschaft mit der Erblasserin durch glaubwürdige Atteste nachzuweisen, und ihr Erbrecht geltend zu machen, widrigenfalls die vorgenannten Personen für die rechtmäßigen Erben angenommen werden, ihnen als solchen der Nachlaß der Anne Christine Hoffmeyer zur freien Disposition verabfolgt werden, und die nach erfolgter Präklusion sich etwa erst meldenden nähern oder gleich nahen Erben, alle Handlungen und Dispositionen derselben anzuerkennen und zu übernehmen verbunden sind, von denenselben auch weder Rechnungslegung noch Ersatz der gehobenen Nutzungen fordern können, sondern sich lediglich mit dem, was alsdann noch von der Erbschaft vorhanden wäre, zu begnügen schuldig erkannt werden müssen. Stolp, den 28sten August 1828.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Auf den Antrag des hiesigen Zimmergesellen Christian Friedrich Dabelow werden alle diejenigen, welche an die von dem Bürger Johann Christian Dabelow und dessen Ehefrau, Anne Regine geborne Ladewig unterm 28sten März 1803 auf den Schmiedemeister Meske über 100 Rthlr. Courant nebst Zinsen à 4 Procent ausgestellte, auf das Haus No. 54 Rubr. III. No. 1 eingetragene und hiernächst abhänden gekommene Obligation als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Brief-Inhaber, Ansprüche zu machen haben, hierdurch aufgefordert, sich binnen 3 Monaten a dato, spätestens aber in Termino den 15ten December d. J., Vormittags 11 Uhr, an hiesiger Gerichtsstelle zu melden, widrigenfalls sie mit ihren Ansprüchen an das Grundstück werden präcludirt, die Schuld im Hypothekenbuche gelöscht und ihnen ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird. Pencun, den 19ten August 1828.

Königl. Stadtgericht.

Auf den Antrag des Curators werden der Sohn des hier verstorbenen Schönfärbers Johann Friedrich Langermann, Namens Gottfried, welcher zu Anclam den 9ten Januar 1753 geboren, im minderjährigen Alter sich von hier entfernt, und seit dem 16ten July 1777, wo er sich in Berlin aufgehalten haben soll, keine Nachricht von sich gegeben hat, und seine unbekannten nächsten Erben hiedurch vorgeladen, sich in dem auf den 29sten December 1828, Vormittags 10 Uhr, angesetzten Termin entweder persönlich oder schriftlich zu melden, und fernere Anweisung, beim Außenbleiben aber zu gewärtigen, daß der Gottfried Langermann für todt erklärt, und sein Vermögen

welches in 80 Rtlr. besteht, dem Fiscus zugesprochen werden wird. Alt-Damm, den 14ten März 1828.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Auf den Antrag des Nachlaß-Curators der am 9ten Februar 1827 zu Wendisch-Buckow verstorbenen Wittwe des Schullehrer König, Hedwig Sophia geborne Bäckmann, werden die verschollenen Kinder des Küster Christoph Bäckmann zu Pust, als:

1) die Anna Catharine verehelicht gewesene Schäfer Hackebart,
2) der Seefahrer Michael Gottfried Bäckmann,
3) der Johann Christian Bäckmann,
4) der Seefahrer Martin Heinrich Bäckmann,

nicht nur für ihre Person, sondern auch die von ihren zurückgelassenen unbekannten Erben und Erbnehmer ad Termino den 30sten December d. J. Vormittags um 10 Uhr, in Wendisch-Buckow mit der Anweisung vorgeladen, sich in diesem Termine entweder persönlich oder schriftlich zu melden, und daselbst fernere Bescheidung zu erwarten, dagegen die Ausbleibenden zu gewärtigen haben, daß gegen sie in contumatiam verfahren und deren Todeserklärung wird verfügt werden. Rötzenhagen, den 19ten Februar 1828.

Das Patrimonialgericht zu Wendisch-Buckow.

Verkaufs-Anzeigen.

Ein schönes Rittergut in der Uckermark, 6 Meilen von Stettin, soll unter günstigen Bedingungen verkauft werden, und ist das Nähere in der Zeitungs-Expedition zu erfragen.

Hausverkauf in Alt-Damm.

Das in der Kuhstraße No. 180 belegene Haus mit der dazu gehörigen Wiese, soll aus freier Hand verkauft werden. Kaufliebhaber können sich daselbst bei dem Eigenthümer Marks melden.

Zu verkaufen in Stettin.

Maronen, Rügenwalder Gänsebrüste, Limburger Käse, frische Austern, Stützkäulen, grüne Pomeranzen und Apfelsinen billigst bei

J. G. Lischke, Frauenstrasse Nr. 918.

Diverse Sorten Aepfel, als: grüne Reinetten, Drüschen, Mandeläpfel und mehrere andere Sorten; ferner Rügenwalder Gänsebrüste, ganz frischen gepreßten Caviar, Sardellen, auch vorzüglich schöne Pächterbutter zu möglichst billigen Preisen bei

Carl Piper.

Geräucherte Gänsebrüste erster Sendung erhielt und verkauft C. F. Pompe, Breitestraße No. 390.

Beste grüne Seife in $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{8}$, $\frac{1}{16}$ und $\frac{1}{20}$ Tonnen offerire zum billigen Preise.

C. F. Pompe in Stettin.

Von auswärts

erhielte ich in Commission sehr guten Medoc auf Flaschen à 12 und 14 Sgr.; Graves à 12 und 14 Sgr., so auch alten rothen Portwein à 25 Sgr.; imgleichen eine Zusendung Berliner weisse Wachstalellichte und mehrere Sorten Wachsstöcke, die sich durch alle erforderlichen Eigenschaften empfehlen und ich solche besonders billig verkaufen kann.

Friedrich Nebenhäuser,
Röddenberg No. 241.

Verkauf von Tabacke.

Der bekannte Melange-Kanaster à Pfd. 7 Sgr. und Blumen-Kanaster à Pfd. 4 Sgr.; welche doppelt so theuren Sorten, in Leichtigkeit, angenehmen Geruch und Geschmack gleich kommen, sind fortwährend einzeln, und bei Parthien mit 10 pCt. Rabatt zu haben bei Friedrich Nebenhäuser,
Röddenberg Nr. 241.

Schöner reinschmeckender Caffee von $6\frac{1}{2}$ — 10 Sgr., Raffinade, gestoßner Lumpen-Zucker, neuen Carol. Reis, sämmtliche feine Gewürze, Chocolade, feinste Thee-Sorten, als: Caravanen, Pecco, Perl, Kugel und Haysan; germanischer Caffee, Magdeburger präp. Cichorien-Caffee à 34 Pfund p. 1 Rthlr. in bester Qualité bey W. Schoenn,
Marienkirchhoff No. 779.

Leichten, gelben geschnittenen und ungeschnittenen Blätter-Portorico billigst bey
W. Schoenn, Marienkirchhoff No. 779.

Sehr schöne grüne Korn-Seife offerirt
à $\frac{1}{4}$ Tonne von 80 Pfd. 4 Rthlr. 20 Sgr.,
„ $\frac{1}{8}$ „ „ 40 „ 2 „ 10 „ und
„ $\frac{1}{16}$ „ „ 20 „ 1 „ 5 „

Paul Teschner jun. am Neuenmarkt.

Reife Ananas-Früchte und Apfelsinen bey
August Otto.

Uckrainer Pottasche bey
G. H. Lobedan & Comp.,
große Oderstraße Nr. 74.

Vorzüglich gute Creas-Leinwand ist fortwährend zu den niedrigsten Marktpreisen in dem Hause des Herrn Chirurgus Frankenberg, Breitestraße No. 403, zu verkaufen; auch stehen zwey große Kasten, die sich zu Betten und Wäsche eignen, daselbst zu verkaufen.

B. W. Nitsche aus Schlesien.

Londoner Porter-Bier, bester Qualité in Fässern, offerire ich zum billigen Preise.

Joachim Stavenhagen.

Wirklich ächte Vanille-Chocolade das Pfund zu 24 Sgr., auch vorzüglich schöne Gewürz-Chocolade von 16 bis zu 10 Sgr. das Pfund, habe ich wieder vorräthig, zugleich empfehle ich eine ganz neue Art Torten à la Giraffe von vorzüglicher Güte zu verschiedenen Preisen. F. W. Keyser, Konditor,
Louisenstraße Nr. 749.

Den letzten Transport bester Mecklenburger Dauer-Butter, deren Güte bekannt, bey 10 à 5 Pfd. à Pfd. 6 Sgr., so wie Süßm. Käse à Ctn. 6 Rthlr., empfing und offerirt A. Borck, Pelzerstraße No. 807.

Ganz vorzüglich schöne trockene 4/4-, 5/4- und 6/4-zöllige Dielen, von 12 bis 24 Fuß lang, Kistenbretter à 1/2 bis 3/4. Zoll stark, 2-, 2½- und 3-zöllige kiehnene Planken, alle Gattungen Viertelhölzer, Dach- und 3-zöllige □Latten, birkene und eichene Bohlen, beste Sorte Rundhölzer, so wie schönes schieres trockenes stark-klobigtes birken Brennholz, ist zu jeder Tageszeit einzeln und bei Partheien auf dem Kahnschiffer Zimmermannschen Holzhofe, Oberwiek No. 4, zu billigen Preisen zu verkaufen.

Zu vermiethen in Stettin.

Neuenmarkt- und Frauenstraßen-Ecke Nr. 926 ist in der 3ten Etage ein Logis von 4 Stuben nebst Zubehör zum 1sten Januar 1829 zu vermiethen frey.

Sogleich oder auf den 1sten Januar k. J. ist in der kleinen Papenstraße No. 314 eine Wohnung zu vermiethen, bestehend aus drei Stuben, einer Küche nebst Speisekammer, einem Keller, einer Bodenkammer und einem gemeinschaftlichen Trockenboden; das Nähere darüber ist in der obern Etage des genannten Hauses zu erfragen. Stettin, den 4ten November 1828. Wittwe Jesnitzer.

Mönchenstraße Nr. 458 ist sofort eine freundliche Stube zu vermiethen.

Im Speicher Nr. 59 b. sind mehrere Böden zu vermiethen.

Bekanntmachungen.

☞ Der Herr Handschuhmachermeister Präger, welcher in Nr. 87 dieser Zeitung, nebst den Handschuhmachermeistern Herrn Fechter und Bürstel jun., unsere Waaren schaafledderne zu nennen beliebte, hat nach eigener Besichtigung und Untersuchung derselben auf dem hiesigen Hochlöbl. Polizei-Bureau sie nicht für schaafledderne und um das vierfache zu theuer, sondern für gut und preiswürdig erklärt. Was jener voreiligen und dennoch zu spät gekommenen Anzeige zum Grunde gelegen habe, ist also klar. Die uns zustehende gerichtliche Belangung oben genannter Herren halten wir für unnöthig.

Gebrüder Strasser aus Tyrol.

Gleiwitzer emaillirt-gusseiserne Kochgeschirre

empfingen in grosser Auswahl

Rehkopf & Oestmann,
am Kohlmarkt, Mönchenstrasse Nr. 434.

Mit dem Schiffe Prinzessinnen Alexandrine und Louise, Capitain David Radmann, sind von London, durch die Herren Preller & Gabain abgeladen, angekommen:

5 Fässer Kaffee,
gemerkt mit einem durchstrichenen Dreieck
worin ein K.

worüber das Connossement „an Ordre" lautet. Den unbekannten Herrn Empfänger ersuche ich dringend, sich gefälligst ohne Verzug bei mir zu melden, weil der Kaffee sonst für seine Rechnung und Gefahr zu Lager genommen werden muß.

Carl Gottl. Plantico.

Sowohl Fortepiano's in Flügel- und Tafelform von 6½ und 6 Octaven, für deren Tüchtigkeit und Dauer ich einstehe, so wie gebrauchte Fortepiano's von 6 Octaven, stehen billig zum Verkauf und zu vermiethen. Auch zwei schon benutzte Flügel-Fortepiano's von 5½ Octaven, à Stück 60 Rthlr., habe ich abzulassen, und können auch alte Instrumente bei mir eingetauscht werden. Der Instrumentenmacher Thoms, Dohm- und Bollenstraßen-Ecke Nr. 681.

Lotterie.

Kaufloose zur 5ten Klasse 58ster Klassen-Lotterie, so wie ganze und Antheilloose zur 14ten Courant-Lotterie, offerirt August Wolff.

Fonds- und Geld-Cours. (Preuss. Cour.)

Berlin, am 4. Novbr. 1828.	Zins-Fuss.	Briefe	Geld
Staats-Schuldscheine	4	91	90¾
Preuss. Engl. Anleihe v. 1818	5	102⅝	—
» » » v. 1822	5	102	—
Banco-Obligat. incl. Litt. H.	2	—	99
Kurmärk. Obligat. m. lauf. Coup.	4	90	—
Neumärk. Int.-Scheine » do.	4	90	—
Berliner Stadt-Obligationen	5	102¼	—
do. do.	4	100¼	99⅞
Königsberger do.	4	90¾	—
Elbinger do.	5	100¾	—
Danziger do. in Th.	—	31⅞	—
Westpreuss. Pfandbr. A.	4	95	—
» do. B.	4	94½	—
Gr.-Herz. Posensche Pfandbriefe	4	99½	—
Ostpreussische do.	4	95¾	—
Pommersche do.	4	103⅜	—
Kur- u. Neumärkische do.	4	104	—
Schlesische do.	4	106	—
Pommersche Domainen- do.	5	—	106½
Märkische » do.	5	—	106½
Ostpreussische » do.	5	106	—
Rückständ. Coup. d. Kur- u. Neumark	—	54	53½
Zinsscheine d. Kur- u. Neumark	—	54¾	54½
Holländ. Ducaten	—	—	19½
Friedrichsd'or	—	13⅔	13⅙
Disconto	—	—	—